

## Geschichte der Bevölkerungswissenschaft

Von [Bernhard vom Brocke](#)

Die [Bevölkerungswissenschaft](#) ist bis heute keine fest umrissene Wissenschaft. An ihr sind verschiedenste Disziplinen beteiligt. Die ursprünglich aus den Staatswissenschaften und der politischen Ökonomie hervorgegangene Statistik/Bevölkerungsstatistik bildet mit der Bevölkerungstheorie bzw. Bevölkerungslehre den harten Kern. Bevölkerungsgeschichte, Historische Demografie und Genealogie sind Teil auch der Geschichtswissenschaften. In der Bevölkerungspolitik wiederum spielten Ökonomen, Theologen, Philosophen und Geographen, mit dem Vordringen der Eugenik/Rassenhygiene dann aber vor allem Mediziner, Biologen und Anthropologen eine zentrale Rolle. Als staatsnahe, politikberatende und politisierende Disziplin war die Bevölkerungswissenschaft in Deutschland wie kaum eine andere Disziplin in die Umbrüche, Zusammenbrüche, Verwerfungen der jüngeren Geschichte und in den Kampf der Ideologien einbezogen.<sup>1</sup>

Die Anfänge der Disziplin sind eng verbunden mit dem Entstehen des frühmodernen Staates. An ihrem Beginn stehen der Feldprediger Friedrichs des Großen, dann Pastor in Berlin Johann Peter Süßmilch (1707-1767)<sup>2</sup> und der anglikanische Geistliche Thomas Robert Malthus (1760-1834)<sup>3</sup>. Zur Untermauerung seines Bevölkerungsprinzips bediente sich Malthus des von Süßmilch erarbeiteten Quellenmaterials, interpretierte es aber auf diametral entgegengesetzte Weise.

Süßmilch und die Merkantilisten hatten die These vertreten, zunehmende Bevölkerung und Bevölkerungsdichte seien gottgewollt und zugleich sichere Zeichen des Glücks und der Wohlfahrt des Volkes. Die nach den Bevölkerungsverlusten des 30-jährigen Krieges in Brandenburg-Preußen systematisch durchgeführte Peuplierungspolitik, die Aufnahme der Hugenotten und Salzburger beruhte auf diesen Ideen. Süßmilch, ein zukunftsoptimistischer Aufklärer und scharfer Kritiker der zeitgenössischen Sozialverhältnisse, ermittelte in einer der ersten Bevölkerungsprognosen überhaupt auf Grund landwirtschaftlicher Tragfähigkeitsberechnungen schon eine Obergrenze der Weltbevölkerung von sieben Milliarden Menschen - eine damals für die meisten utopische Zahl.

Malthus aber hatte das Elend der Massen in London vor Augen. Nach seinem pessimistischen "Bevölkerungsgesetz" vermehrt sich die Bevölkerung in geometrischer Progression, die Nahrungsmittelmenge dagegen nur in arithmetischer Reihe. Die Bevölkerung wächst also stets über den Nahrungsspielraum hinaus. Ihre Zunahme ist durch die Menge der verfügbaren Nah-

rungsmittel begrenzt. Sie muss - nach Malthus - durch Kriege, Seuchen, Hungersnot oder sexuelle Enthaltbarkeit (für ihn die einzig denkbare präventive Maßnahme) in Schranken gehalten werden.

Malthus lieferte eine Erklärung für die Verelendung der Massen in der ersten Industriellen Revolution. Mit seiner Theorie setzten sich seit dem 19. Jahrhundert Generationen von Statistiker, Nationalökonom, Biologen, Sozial- und Bevölkerungswissenschaftlern auseinander. Unter ihnen:

- Ch. Darwin (1809-1882) in seiner Evolutionstheorie der Veränderung der Arten durch natürliche Auslese mit großem Einfluß auf Biologie, Sozialwissenschaften und Politik<sup>4</sup>;
- Karl Marx (1818-1883) mit seiner Kritik der biologistischen Gesellschaftsauffassung (von der natürlichen Vermehrung der Menschen als Ursache der sozialen Missstände des Kapitalismus), die ihm als eine zynische "Apologie des Elends der Arbeiterklasse" erschien;
- Fr. Engels (1820-1895), der sie in seinem Buch "Die Lage der arbeitenden Klasse in England" (1845) als die "offenste Kriegserklärung der Bourgeoisie gegen das Proletariat" bezeichnete, dessen Ursache nicht postulierte "natürliche" Gesetze, sondern die Einkommensverteilung sei<sup>5</sup>; schließlich eine Reihe von Theoretikern im 20. Jahrhundert<sup>6</sup>.

Die Ausbildung zur Fachwissenschaft erfolgte im 19. Jahrhundert mit der Entwicklung zum modernen Interventionsstaat im Rahmen der neuen Statistischen Ämter auf Ebene des Reichs (1872), der Länder (Bayern 1801, Preußen 1805, Österreich 1810, Sachsen 1849 u.s.w.) und der Kommunen und durch die staatswissenschaftlich-statistischen Universitätsseminare<sup>7</sup>. Die immer differenzierter ausgebaute Bevölkerungsstatistik schien angesichts der starken Bevölkerungszunahme in Deutschland von etwa 20 Millionen Einwohner (1815) auf 67 Millionen (1914) und des seit dem späten 19. Jahrhundert<sup>8</sup> einsetzenden Geburtenrückgangs bisher ungeahnte Möglichkeiten der Bevölkerungsplanung zu eröffnen; nicht zuletzt durch die Erfolge staatlicher Gesundheitspolitik, durch die Erkenntnisse der neuen Wissenschaften von der Hygiene, der Bakteriologie und der Genetik. Dies rief Mediziner, Biologen, Anthropologen als Bevölkerungsforscher und "Bevölkerungspolitiker" auf den Plan und führten zur Erweiterung durch Eugenik und Rassenhygiene<sup>9</sup>.

Nach der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg und angesichts der hohen Zahl an Gefallenen betrieben Bevölkerungsstatistiker wie F. Zahn (1869-1946)<sup>10</sup>, P. Mombert (1876-1938)<sup>11</sup>, W. Winkler (1884-1984)<sup>12</sup> - auch Nationalökonom wie L. Brentano (1846-1931)<sup>13</sup> und J. Wolf (1862-1937)<sup>14</sup> die Weiterentwicklung des Faches. Die Abtrennung deutscher Volksgruppen durch Abtretung von ehemals reichsdeutschen Gebieten im Frieden von Versailles und die Auflösung der Habsburger Monarchie beschleunigten die Entwicklung der schon im 19. Jahrhundert einsetzenden Volks- und Siedlungsforschung zu einer Soziologie und Geografie des Grenz- und Auslanddeutschtums und einer daraus erwachsenden Soziografie und [Bevölkerungssoziologie](#)<sup>15</sup>.

Die zunehmende Konzentration der Bevölkerung als Folge der Land-Stadt-Wanderungen, die unterschiedliche Fruchtbarkeit zwischen Stadt (gering) und Land (hoch) und zwischen den sozialen Schichten, schließlich die niedrigere Fruchtbarkeit der angeblich "rassisch wertvollen" Bevölkerung wurden Gegenstand des bevölkerungswissenschaftlichen Diskurses. Diese Themen fanden ihren Niederschlag in Werken wie dem Grundriß der menschlichen Erblich-

keitslehre und Rassenhygiene von Baur/Fischer/Lenz. Er galt als wissenschaftlichen "Bibel" der Eugeniker<sup>16</sup>. Hitler las 1923 in der Festungshaft die 2. Auflage und arbeitete sie in "Mein Kampf" (2 Bde. 1925/26) ein.

Im "Dritten Reich" erlebte die deutsche Bevölkerungswissenschaft den bisherigen Höhepunkt an staatlicher Förderung. Der III. Internationale Kongress für Bevölkerungswissenschaft, der 1935 in Berlin unter der Präsidentschaft des Direktors des 1927 eröffneten "Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik" Eugen Fischer (1874-1967)<sup>17</sup> mit 507 Teilnehmern aus 40 Staaten stattfand<sup>18</sup>, dokumentierte auch die internationale Reputation der deutschen Bevölkerungswissenschaftler. Bevölkerungsstatistiker und -politiker wie der Zahn-Schüler F. Burgdörfer (1890-1967)<sup>19</sup> sahen in der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik die Erfüllung ihrer Träume. Gleichzeitig kam es zur Ausgrenzung führender Bevölkerungswissenschaftler jüdischer Herkunft (der Brentano-Schüler R. R. Kuczynski [1876-1947]<sup>20</sup> und P. Mombert), zum Verlust der besten Köpfe durch Vertreibung, Emigration (Th. Geiger [1891-1952]<sup>21</sup>, R. Heberle [1896-1991]<sup>22</sup>) und Berufsverbote (W. Winkler). Im Zeichen der Rassenideologie erfolgte eine Selbstisolierung von der voranschreitenden Forschung im Ausland, der gegenüber deutsche Bevölkerungswissenschaftler auf den Internationalen Kongressen in Berlin (1935) und in Paris (1937) die NS-Erregenschaften verteidigten<sup>23</sup>. Von diesem Niedergang, der mit der Verletzung wissenschaftlicher und ethischer Normen einherging, hat sich das Fach bis heute nicht erholt.

Verschweigen, Verdrängen, partieller Gedächtnisverlust und zögernder Neubeginn, Verpacken alter Inhalte in zeitgemäßeres Vokabular kennzeichnen die Entwicklung nach 1945<sup>24</sup>. Aus Erbbiologie, Sozial- und Rassenhygiene/Eugenik wurde Humangenetik (Otmar Frhr. von Verschuer [1896-1969]<sup>25</sup>). Aus der Volks- und Volkstumsgeschichte entstand die moderne Sozialgeschichte (Werner Conze [1910-1986]<sup>26</sup>). Die Nachkriegsjahre waren geprägt durch Forschungsbilanzen angesehener Fachvertreter wie R. von Ungern-Sternberg (1885-1965), H. Schubnell (1910-1996)<sup>27</sup>, G. Mackenroth (1903-1955)<sup>28</sup>, aber auch durch die in Folge ihrer Verstrickungen in die nationalsozialistische Rassenideologie nicht unproblematische Pioniere des Wiederaufbaus (Hans Harmsen [1899-1989], G. Ipsen [1899-1984]<sup>29</sup>).

Im internationalen Vergleich ist die personelle und institutionelle Ausstattung des wieder weitgehend an die amtliche Statistik angelehnten Faches kümmerlich.

## Fußnoten

1. Ausführlich: Bernhard vom Brocke: Bevölkerungswissenschaft - Quo vadis? Möglichkeiten und Probleme einer Geschichte der Bevölkerungswissenschaft in Deutschland. Opladen 1998.

2. Hauptwerk: Die Göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, Tod und Fortpflanzung desselben erwiesen. 2 Teile Berlin 1741; 4. verb. Aufl. 3 Bde., 1775-76; 6. Ausg. 1798; holl. 1770-72, engl. 1775. Hierzu und zum folgenden: Ursprünge der Demographie in Deutschland - Leben und Werk J. P. Süßmilchs. Hrsg. von Herwig Birg. Frankfurt/New York 1986; und ders.: J. P. Süßmilch und Th. R. Malthus - Marksteine der bevölkerungswissenschaftlichen Theorieentwicklung. In: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungstheorie in Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Rainer Mackensen u. a. Frankfurt/M. 1989, S. 53-76.

3. Hauptwerk: An Essay on the Principle of Population, as It Effects the Future Improvement of Society with Remarks on the Speculation of Mr. Godwin, M. Condorcet, and Other Writers. Anonym London (1798); dann mit Namen öfter 1803-72; neue Ausg. 1890; hrsg. von A. Flew 1982. Deutsch von Fr. H. Hegewisch Altona 1807; von T. Stöpel/R. Prager Berlin 1879, <sup>2</sup>Berlin 1900, 863 S.; von Valentine Dorn, hrsg. und eingel. von Heinrich Waentig u.d. T.: Eine Abhandlung über das Bevölkerungsgesetz - oder eine Untersuchung seiner Bedeutung für die menschliche Wohlfahrt in Vergangenheit und Zukunft, nebst einer Prüfung unserer Ansichten auf eine künftige Beseitigung oder Linderung der Übel, die es verursacht. 2 Bde, Jena 1905, Leipzig 1925.
  
4. Zur Wirkungsgeschichte: Fritz Baum: Über den praktischen Malthusianismus, Neo-Malthusianismus und Sozial-Darwinismus. Kirchhain N.-L. 1928; Hundert Jahre Evolutionsforschung. Das wissenschaftl. Vermächtnis Charles Darwins. Hrsg. von Gerhard Heberer und Franz Schwanitz. Stuttgart 1960.
  
5. Marx and Engels on Malthus: Selections from the Writings of Marx and Engels Dealing with the Theories of Th. R. Malthus. Hrsg. von Ronald L. Meek. London 1953; deutsch: Berlin (Ost) 1956; William Petersen: Marx versus Malthus: the men and the symbols. In: Population Rev. 1 (1957), S. 21-32; Alfred Sauvy: Malthus et les deux Marx. Paris 1963.
  
6. Wilhelm Wallner: Der Kampf um Malthus. Grundzüge der Bevölkerungslehre und -politik. Wien 1931; Heinrich Waentig: Malthus. In: HDSTW 6, <sup>3</sup>1910, S. 574-578; <sup>4</sup>1925, S. 476-480; Gerhard Stavenhagen/Leopold von Wiese: Malthus und Malthusianismus. In: HDSW 7 (1961), S. 101-105.
  
7. B. vom Brocke (wie Anm. 1), S. 41-47.
  
8. B. vom Brocke (wie Anm. 1).
  
9. Ebd. S. 55-65; Stefan Kühl: Die Internationale der Rassisten: Aufstieg und Niedergang der internationalen Bewegung für Eugenik und Rassenhygiene im 20. Jahrhundert. Frankfurt a. M./New York 1997.
  
10. Friedrich Zahn: Die Entwicklung der räumlichen, beruflichen und sozialen Gliederung des deutschen Volkes seit dem Aufkommen der industriell-kapitalistischen Wirtschaftsweise. In: Volk und Reich der Deutschen. Hrsg. von Bernhard Harms. 1. Bd. Berlin 1929, S. 220-279; Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand. Ehrengabe für F. Zahn. Hrsg. von Friedrich Burgdörfer. 2 Bde. Berlin 1940.
  
11. Paul Mombert: Bevölkerungslehre. Jena 1929.
  
12. Wilhelm Winkler: Statistisches Handbuch der europäischen Nationalitäten. Hrsg. vom Vorstand des Instituts für Statistik der Minderheitsvölker an der Universität Wien. Wien/Leipzig 1931.
  
13. Lujo Brentano: Die Bevölkerungslehre. In ders.: Konkrete Grundbedingungen der Volkswirtschaft. Ges. Aufsätze. Leipzig 1924, S. 196-338, Tab. Anhang S. 1\*-62\*.

14. Julius Wolf: Der Geburtenrückgang. Die Rationalisierung des Sexuallebens in unserer Zeit. Jena 1912; ders.: Bevölkerungsfrage. In: Handwörterbuch der Soziologie. Hrsg. von A. Vierkandt. Stuttgart 1931, Neuausg. 1959, S. 52-66.
15. B. vom Brocke (wie Anm. 1), S. 79-87.
16. Erwin Baur/Eugen Fischer/Fritz Lenz: Grundriß der menschlichen Erblchkeitslehre und Rassenhygiene 2 Bde. München 1921, <sup>2</sup>1923; engl. Human Heredity. 1931; Bd. I <sup>4</sup>1936; Bd. II <sup>4</sup>1932.
17. Niels C. Lösch: Rasse als Konstrukt. Leben und Werk Eugen Fischers. Frankfurt a. M. 1997.
18. Bevölkerungsfragen. Bericht des Internationalen Kongresses für Bevölkerungswissenschaft, Berlin, 26. August-1. Sept. 1935. Hrsg. von Hans Harmsen und Franz Lohse. München 1936, 972 S.
19. Friedrich Burgdörfer: Volk ohne Jugend. Geburtenschwund und Überalterung des deutschen Volkskörpers. Ein Problem der Volkswirtschaft, der Sozialpolitik, der nationalen Zukunft. Berlin 1932, 2. erg. u. verm. Aufl. 1934; 3. verm. Aufl. 1935, 41937, Neuauf. 1938.
20. Robert René Kuczynski: Der Zug nach der Stadt. Stuttgart 1897; ders.: The Measurement of Population Growth: Methods and Results. London 1935, New York 1936, Neudruck London 1969.
21. Theodor Geiger: Die soziale Schichtung des deutschen Volkes. Soziographischer Versuch auf statistischer Grundlage. Stuttgart 1932.
22. Rudolf Heberle/Fritz Meyer: Die Großstädte im Strome der Binnenwanderung: Wirtschafts- und bevölkerungswiss. Untersuchungen über Wanderung und Mobilität in deutschen Städten. Leipzig 1937.
23. B. vom Brocke (wie Anm. 1), S. 99-107.
24. Ebd. S. 108-110.
25. Einen Überblick über die Umbenennungen anthropologischer und verwandter Lehrstühle und Institute gibt der Verschuier-Schüler Gerhard Koch: Die Gesellschaft für Konstitutionsforschung. Anfang und Ende 1942-1965. Die Institute für Anthropologie, Rassenbiologie, Humangenetik an den deutschen Hochschulen. Die Rassenpolitischen Ämter der Jahre 1933-1945. Erlangen 1985. Dazu ders.: Humangenetik und Neuro-Psychiatrie in meiner Zeit (1932-1978). Jahre der Entscheidung. Ebd. 1993.
26. Winfried Schulze: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945. München 1989.
27. Roderich von Ungern-Sternberg/Hermann Schubnell: Grundriß der Bevölkerungswissenschaft (Demographie). Stuttgart 1950.

28. Gerhard Mackenroth: Bevölkerungslehre - Theorie, Soziologie und Statistik der Bevölkerung. Berlin u. a. 1953. Dazu: Bevölkerungswissenschaft. Die "Bevölkerungslehre" von Gerhard Mackenroth - 30 Jahre danach. Hrsg. von Josef Schmid. Frankfurt/M. 1985.
29. Gunther Ipsen: Bevölkerung. In: Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums. Bd. 1. Breslau 1933, S. 425-463. Dazu: Entzifferung. Bevölkerung als Gesellschaft in Raum und Zeit. Gunther Ipsen gewidmet. Hrsg. von Harald Jürgensen. Vorwort R. Mackensen. Göttingen 1967; Josef Ehmer: Eine "deutsche" Bevölkerungsgeschichte? Gunther Ipsens historisch-soziologische Bevölkerungstheorie. In: Demographische Informationen. Hrsg. vom Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (1992/93), S. 60-70.
30. Beiträge zur Demographie. Hrsg. von Parviz Khalatbari. Humboldt-Universität zu Berlin. Lehrstuhl Demographie. 10 Bde. Berlin (Ost) 1977-1987; Weltbevölkerung in Zahlen. Hrsg. von P. K. Ebd. 1983.
31. Migration in Europa. Hrsg. von Heinz Fassmann und Rainer Münz. Frankfurt/M./New York 1996.
32. Josef Schmid: Einführung in die Bevölkerungssoziologie. Reinbek b. Hamburg 1976; ders.: Denken und Forschen für übermorgen. Was Bevölkerungswissenschaft ist, kann und muß. In: FAZ 19.12.1994, Nr. 294, S. 8. 33. Herwig Birg: Die demographische Zeitenwende. Der Bevölkerungsrückgang in Deutschland und Europa. München 2001. 34. 20 Jahre Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. In: Zs. für Bevölkerungswissenschaft 19 (1993/94), darin: Charlotte Höhn: Begrüßungsansprache durch die Direktorin, S. 123-126; Rainer Mackensen (Stv. Vors. des Kuratoriums): 20 Jahre Bevölkerungsforschung - und dann?, S. 134-144.

## Literatur / Links

- Fritz Baum: Über den praktischen Malthusianismus, Neo-Malthusianismus und Sozial-Darwinismus, Kirchhain N.-L. 1928.
- Erwin Baur; Eugen Fischer; Fritz Lenz: Grundriß der menschlichen Erblchkeitslehre und Rassenhygiene 2 Bde. München 1921, <sup>2</sup>1923; engl. Human Heredity. 1931; Bd. I <sup>4</sup>1936; Bd. II <sup>4</sup>1932.
- Herwig Birg (Hg.): Ursprünge der Demographie in Deutschland - Leben und Werk J. P. Süßmilchs, Frankfurt/New York 1986.
- Ders.: J. P. Süßmilch und Th. R. Malthus - Marksteine der bevölkerungswissenschaftlichen Theorieentwicklung. In: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungstheorie in Geschichte und Gegenwart. Hrsg. von Rainer Mackensen u. a., Frankfurt/M. 1989, S. 53-76.
- Ders.: Die demographische Zeitenwende. Der Bevölkerungsrückgang in Deutschland und Europa, München 2001.
- Lujo Brentano: Die Bevölkerungslehre. In ders.: Konkrete Grundbedingungen der Volkswirtschaft. Ges. Aufsätze, Leipzig 1924.

Bernhard vom Brocke: Bevölkerungswissenschaft - Quo vadis? Möglichkeiten und Probleme einer Geschichte der Bevölkerungswissenschaft in Deutschland, Opladen 1998.

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (Hg.), 20 Jahre Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. In: Zs. für Bevölkerungswissenschaft 19 (1993/94), darin: Charlotte Höhn: Begrüßungsansprache durch die Direktorin, S. 123-126; Rainer Mackensen (Stv. Vors. des Kuratoriums): 20 Jahre Bevölkerungsforschung - und dann?, S. 134-144.

Friedrich Burgdörfer: Volk ohne Jugend. Geburtenschwund und Überalterung des deutschen Volkskörpers. Ein Problem der Volkswirtschaft, der Sozialpolitik, der nationalen Zukunft, Berlin 1932, 2. erg. u. verm. Aufl. 1934; 3. verm. Aufl. 1935, <sup>4</sup>1937, Neuaufl. 1938.

Ders. (Hg.): Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand. Ehrengabe für F. Zahn. 2 Bde, Berlin 1940.

Josef Ehmer: Eine "deutsche" Bevölkerungsgeschichte? Gunther Ipsens historisch-soziologische Bevölkerungstheorie. In: Demographische Informationen. Hrsg. vom Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (1992/93), S. 60-70.

Heinz Fassmann; Rainer Münz (Hg.), Migration in Europa, Frankfurt/M./New York 1996.

Theodor Geiger: Die soziale Schichtung des deutschen Volkes. Soziographischer Versuch auf statistischer Grundlage, Stuttgart 1932.

Hans Harmsen; Franz Lohse (Hg.), Bevölkerungsfragen. Bericht des Internationalen Kongresses für Bevölkerungswissenschaft, Berlin, 26. August-1. Sept. 1935, München 1936.

Rudolf Heberle; Fritz Meyer: Die Großstädte im Strome der Binnenwanderung: Wirtschafts- und bevölkerungswiss. Untersuchungen über Wanderung und Mobilität in deutschen Städten, Leipzig 1937.

Gerhard Heberer; Franz Schwanitz (Hg.): Hundert Jahre Evolutionsforschung. Das wissenschaftliche Vermächtnis Charles Darwins, Stuttgart 1960.

Gunther Ipsen: Bevölkerung. In: Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums. Bd. 1, Breslau 1933, S. 425-463.

Harald Jürgensen (Hg.): Entzifferung. Bevölkerung als Gesellschaft in Raum und Zeit. Gunther Ipsen gewidmet. Vorwort R. Mackensen, Göttingen 1967.

Parviz Khalatbari (Hg.): Beiträge zur Demographie. Humboldt-Universität zu Berlin. Lehrstuhl Demographie. 10 Bde. Berlin (Ost) 1977-1987.

Ders. (Hg.): Weltbevölkerung in Zahlen. Ebd. 1983.

Gerhard Koch: Die Gesellschaft für Konstitutionsforschung. Anfang und Ende 1942-1965. Die Institute für Anthropologie, Rassenbiologie, Humangenetik an den deutschen Hochschulen. Die Rassenpolitischen Ämter der Jahre 1933-1945, Erlangen 1985.

Ders.: Humangenetik und Neuro-Psychiatrie in meiner Zeit (1932-1978). Jahre der Entscheidung, ebd. 1993.

Robert René Kuczynski: Der Zug nach der Stadt, Stuttgart 1897.

Ders.: The Measurement of Population Growth: Methods and Results. London 1935, New York 1936, Neudruck London 1969.

Stefan Kühl: Die Internationale der Rassisten: Aufstieg und Niedergang der internationalen Bewegung für Eugenik und Rassenhygiene im 20. Jahrhundert, Frankfurt a. M./New York 1997.

Niels C. Lösch: Rasse als Konstrukt. Leben und Werk Eugen Fischers, Frankfurt a. M. 1997.

Gerhard Mackenroth: Bevölkerungslehre - Theorie, Soziologie und Statistik der Bevölkerung, Berlin u. a. 1953.

Thomas Malthus: An Essay on the Principle of Population, as It Effects the Future Improvement of Society with Remarks on the Speculation of Mr. Godwin, M. Condorcet, and Other Writers. Anonym London (1798); dann mit Namen öfter 1803-72; neue Ausg. 1890; hrsg. von A. Flew 1982. Deutsch von Fr. H. Hegewisch Altona 1807; von T. Stöpel/R. Prager Berlin 1879, <sup>2</sup>Berlin 1900, 863 S.; von Valentine Dorn, hrsg. und eingel. von Heinrich Waentig u.d. T.: Eine Abhandlung über das Bevölkerungsgesetz - oder eine Untersuchung seiner Bedeutung für die menschliche Wohlfahrt in Vergangenheit und Zukunft, nebst einer Prüfung unserer Ansichten auf eine künftige Beseitigung oder Linderung der Übel, die es verursacht. Jena 1905, 2 Bde, Leipzig 1925.

Ronald L. Meek (Hg.): Marx and Engels on Malthus: Selections from the Writings of Marx and Engels Dealing with the Theories of Th. R. Malthus, London 1953; deutsch: Berlin (Ost) 1956.

Paul Mombert: Bevölkerungslehre, Jena 1929.

William Petersen: Marx versus Malthus: the men and the symbols. In: Population Rev. 1 (1957), S. 21-32. Alfred Sauvy: Malthus et les deux Marx, Paris 1963.

Josef Schmid: Einführung in die Bevölkerungssoziologie, Reinbek b. Hamburg 1976.

Ders. (Hg.): Bevölkerungswissenschaft. Die "Bevölkerungslehre" von Gerhard Mackenroth - 30 Jahre danach, Frankfurt/M. 1985.

Ders.: Denken und Forschen für übermorgen. Was Bevölkerungswissenschaft ist, kann und muß. In: FAZ 19.12.1994, Nr. 294, S. 8.

Winfried Schulze: Deutsche Geschichtswissenschaft nach 1945, München 1989.

Gerhard Stavenhagen; Leopold von Wiese: Malthus und Malthusianismus. In: HDSW 7 (1961), S. 101-105.



J.P. Süßmilch: Die Göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, Tod und Fortpflanzung desselben erwiesen. 2 Teile Berlin 1741; 4. verb. Aufl. 3 Bde., 1775-76; 6. Ausg. 1798; holl. 1770-72, engl. 1775.

Roderich von Ungern-Sternberg; Hermann Schubnell: Grundriß der Bevölkerungswissenschaft (Demographie), Stuttgart 1950.

Heinrich Waentig: Malthus. In: HDSTW 6, <sup>3</sup>1910, S. 574-578; <sup>4</sup>1925, S. 476-480.

Wilhelm Wallner: Der Kampf um Malthus. Grundzüge der Bevölkerungslehre und -politik. Wien 1931.

Wilhelm Winkler: Statistisches Handbuch der europäischen Nationalitäten. Hrsg. vom Vorstand des Instituts für Statistik der Minderheitsvölker an der Universität Wien, Wien/Leipzig 1931.

Julius Wolf: Der Geburtenrückgang. Die Rationalisierung des Sexuallebens in unserer Zeit, Jena 1912.

Ders.: Bevölkerungsfrage. In: Handwörterbuch der Soziologie. Hrsg. von A. Vierkandt, Stuttgart 1931, Neuausg. 1959, S. 52-66. Friedrich Zahn: Die Entwicklung der räumlichen, beruflichen und sozialen Gliederung des deutschen Volkes seit dem Aufkommen der industriell-kapitalistischen Wirtschaftsweise. In: Volk und Reich der Deutschen. Hrsg. von Bernhard Harms. 1. Bd, Berlin 1929, S. 220-279.

Stand: Februar 2008

Nachdruck und Weiterverwendung des Artikels unter Angabe der Quelle erlaubt. Um Zusendung eines Belegexemplars wird gebeten.

Das Online-Handbuch Demografie des Berlin-Instituts wird gefördert von

**Robert Bosch Stiftung**